

DEM GEDÄCHTNIS LEO TOLSTOIS

STIMMEN VON:

GOTTFRIED BENN, ANDRÉ GIDE,
ARTHUR HOLITSCHER, HERMANN KESSER,
WLADIMIR ILJITSCH LENIN, HEINRICH MANN

Über Tolstoi kann ich Nichts sagen, ich habe kein Urteil von irgendeinem Belang. Ich finde „Anna Karenina“ Einen der bewunderungswürdigsten Romane der Weltgeschichte. Er wiegt mir die gesamte französische Romanliteratur (vielleicht mit Ausnahme von „Rouge et noir“) auf, aber mit solchem Tanzstundensatz kann man nicht über Tolstoi sprechen.

GOTTFRIED BENN

Ich hatte nicht die Absicht, an Ihrer Umfrage mitzuarbeiten. Ich habe bereits den französischen Zeitungen und Zeitschriften, die um meine Mitarbeit für ihre Tolstoi-Umfragen baten, meine Unterstützung versagt; im Allgemeinen versage ich meine Mitarbeit allen Umfragen, besonders aber, wenn es sich um Tolstoi handelt, so groß auch meine Bewunderung für den Menschen und für den Schriftsteller ist; ich könnte meine Zurückhaltung nur sehr gründlich, sehr vorsichtig formulieren, was eine Arbeit von mir verlangte, die ich im Augenblick nicht leisten kann. Mehr noch: bei einer so feierlichen Gelegenheit sind Einschränkungen nicht am Platze. Aber wenn ich diese Aufgabe, könnte ich nur einen banalen — und infolgedessen interesselosen — Hymnus schicken.

Es scheint, daß seit einiger Zeit, dank den Bemühungen von mancher Seite, besonders von Frau Soukotina-Tolstoi, die wahre Gestalt Tolstois sich herauszuschälen beginnt, die viel interessanter und in meinen Augen schöner ist als das konventionelle Bild, das manche Bewunderer zu unserer Verehrung aufstellten. Über diese Unterschiede, diese ausgesprochenen Gegensätze zwischen dem wahren und dem konventionellen Tolstoi hätte ich gern gesprochen. Ich werde es vielleicht eines Tages tun — heute ist es mir unmöglich.

ANDRÉ GIDE